

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. Februar 1960

Lieber Herr Saueressig, -

Ich hatte Ihnen versprochen, Sie zu benachrichtigen, sobald irgendwelche Neuigkeiten bezüglich der zu gründenden T.M.-Gesellschaft mir vorlägen. Auch hatte ich Ihnen angedeutet, dass - entgegen meinen Erwartungen - die Liquidation des hiesigen Clubs (unter Entsendung eines schweizerischen Vorstandsmitglieds in den Vorstand der neuen Gesellschaft) nicht so glatt und ohne weiteres zu bewerkstelligen sei, wie Frau Dr. Oprecht mir dies dargestellt habe.

Nun, - inzwischen hat, in Vertretung des hiesigen Präsidenten, Max Rychner, Prof. Robert Faesi ein so aufgeregtes wie wirres, wö teilweise irriges Dokument an sämtliche 13 Mitglieder des "weiteren Vorstandes" der Zürcher Gesellschaft entsandt, in welchem Schreiben jedermann dringend aufgefordert wurde, einer Sitzung beizuwohnen, die vorgestern stattfand und auf der, wie Professor Faesi sich ausdrückte, "es um unsere Existenz ging".

Drolliger Weise erfuhr ich von diesem Sendschreiben erst am Tage vor der Sitzung und zwar vermittelt eines Ferngesprächs aus Frankfurt. Dr. Rudolf Hirsch, Teilhaber des S. Fischer Verlages und als solcher dem hiesigen "weiteren Vorstand" zugehörig, las mir Faesis Bannbulle vor und erklärte sich in der Folge bereit, seinerseits die Sitzung zu besuchen.

Resultat derselben: Bisher keine Einstimmigkeit hinsichtlich des Verhaltens der Zürcher T.M.-Gesellschaft angesichts unserer geplanten Gründung. Einstimmigkeit, jedoch, in der Annahme, dass wir unsere Pläne ohne jeden Zweifel ausführen würden und voll berechtigt seien, sie auszuführen. Daher: eine Aktennotiz, die besagt, dass die hiesige Gesellschaft, sobald wir am Ziele sein würden, ihren Mitgliedern zu empfehlen gedächte, bei uns einzutreten. Auch die Entsendung eines hiesigen Vorstandsmitgliedes in unseren Vorstand wurde als empfehlenswert notiert. Mit Dr. Hirsch, der nach der Sitzung den Abend bei uns verbrachte, haben wir verabredet, dass nunmehr jedenfalls und ohne die geringste Rücksicht auf den Zürcher T.M.-Verein mit den Gründungsarbeiten fortgeschritten werden solle. Was im Augenblick noch aussteht, ist die Zusage von Abs und die von Carlo Schmid. Dr. Gottfried Bermann Fischer ist augenblicklich verreist, wird aber in wenigen Tagen zurück erwartet, und scheint der geeignetste Mann für die Einigung mit Abs und Schmid.

Ob Sie denn nun wohl Golos Deutsche Geschichte und die
Bürgin-Bibliographie erhalten haben ? Fischer, an den ich
dieser Sendung wegen schrieb, beantwortete verschiedene
Fragen, die sich, unabhängig von meiner Bücherbitte, in der
Folge ergaben, teilte aber nicht mit, ob meine Bitte erfüllt
worden sei. Sollten die Bücher ausgeblieben sein, so wollen
Sie mich dies bitte gleich wissen lassen. Fischer stand vor
der Abreise, bei Eintreffen meines Briefes, und durchaus denk-
bar wäre, dass er schlichthin vergessen hätte, die nötigen
Anordnungen zu treffen.

Jedenfalls erhalten haben Sie aber wohl das Lübeck-Buch.
Ich besass im ganzen nur zwei Exemplare, übermachte Ihnen aber
doch eines, weil ich der Ansicht war, es könnte Ihr T.M.-Archiv
um ein geringes bereichern.

So, - und nun erwarte ich neue Berichte aus Deutschland.
In der Hauptsache, so scheint mir, kommt es darauf an, dass
"wir" rechtzeitig vor dem 12. August bereit seien, die Neugrün-
dung allgemein zu veröffentlichen, oder - besser! - zu diesem
5. Jahrestag bereits die ersten Werbeschriften hinausgehen
lassen könnten. Erwähnte ich, dass Fischer sich angeboten hat,
jedem T.M.-Band eine Aufforderung zum Eintritt in unsere Gesell-
schaft beizugeben ? Allein diese Idee, zur Zeit, da die erste
"bundesdeutsche" Gesamtausgabe herauskommt und da, auf Grund
des grossen Kassenerfolges des "Buddenbrooks"-Films ungezählte
Zehntausende dieses Buches den Markt bereichern werden, er-
scheint mir sehr fruchtbar.

Ihren Einwand gegen das liebe und vortreffliche Biberach an
der Riss als Sitz der Institution erwies Dr. Hirsch sich als
zugänglich. Er tat dies wohl vor allem, weil es an der Riss
keinen Flughafen gibt, und weil doch heute die Menschen unbe-
dingt flattern müssen. Meinerseits bin ich noch immer nicht
sicher, doch werde ich mich selbstverständlich jedem Mehrheits-
beschluss beugen.

Leben Sie wohl für heute, lieber Herr Saueressig, und seien
Sie sehr gegrüsst

von immer Ihrer:

